



MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORTVERBANDES IM DTSB
Mitglied der Confédération Européenne de Billard (CEB)

9. JAHRGANG

NUMMER 12

DEZEMBER 1963

Plan des DTSB für die Entwicklung von Körperkultur und Sport im Jahre 1964

Die Arbeit des Deutschen Turn- und Sportbundes wird für das Jahr 1964 ganz unter dem Leitsatz stehen

„Die ganze Jugend für den Sport gewinnen“

und das Motto heißt: **Interessanter, vielseitiger und besser.** Daraus ergeben sich drei Hauptaufgaben, die selbstverständlich auch in unserem Verband erfolgreich durchzuführen sind:

- Die ganze Jugend für eine aktive sportliche Betätigung gewinnen, ihre sozialistische Erziehung verbessern helfen und das Niveau der sportlichen Ausbildung erhöhen;
- den Volkssport für alle Bürger, insbesondere in den Wohngebieten, noch vielseitiger und interessanter organisieren;
- durch wissenschaftliche Trainingsmethoden die sportlichen Leistungen systematisch und zielstrebig fördern.

Das Jahr 1963 läßt unseren Verband auf gute Erfolge zurückblicken. Daß wir Sieger im Wettbewerb der kleineren Verbände des DTSB wurden, ist für uns Verpflichtung, die Ziele des DTSB auch im kommenden Jahr anzustreben und unsere ganze Arbeit auf das Ereignis im Oktober 1964 auszurichten, wo wir gemeinsam mit allen Bürgern den 15. Jahrestag der Gründung unserer sozialistischen Republik feiern werden.

Grundlage und Richtschnur unserer Tätigkeit sind die bedeutsamen Beschlüsse des VI. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands; ein kluger Ratgeber und Kompaß ist das Jugendkommuniké des Politbüros der SED. Jeder Sportfunktionär sollte bei der Planung seiner

Arbeit dieses Dokument nochmals aufmerksam studieren.

Unsere Jugendarbeit erhält im neuen Jahr ihre besondere Note durch die Zusammenarbeit mit der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“. Diese Zusammenarbeit muß im Jahre 1964 soweit vorbereitet werden, daß unsere Pioniergruppen erstmalig im Jahre 1965 aktiv an der Pionierspartakiade teilnehmen können. Die Zusammenarbeit mit den Schulsportgemeinschaften ist weiter auszubauen und wird uns gute Hilfe für das große Ziel geben.

Auf dem Gebiete des Volkssportes können wir ebenfalls auf gute Erfolge zurückblicken. Viele Beispiele wurden im letzten Jahr bekannt – und in unserem Mitteilungsblatt ausgewertet – daß heute genügend Vorbilder gegeben sind, die Erfolge auf noch breiterer Basis zu erringen.

Die sportlichen Leistungen an das internationale Niveau weiter heranzuführen war schon im Jahr 1963 unser ganzes Bestreben. Die Ergebnisse der durchgeführten Deutschen Meisterschaften zeigen in allen Disziplinen eine deutliche Leistungssteigerung. Die erstmalig in diesem Jahr durchgeführten Leistungs-Klassenturniere wiesen uns den rechten Weg. Diese Turniere sollten im kommenden Jahr weiter ausgebaut und vor allem auf den Nachwuchs ausgedehnt werden.

Es gilt, sofort mit der Planung für das Jahr 1964 zu beginnen. Die vom Bundesvorstand des DTSB aufgezeichnete Konzeption ist so klar, einfach und eindeutig, daß die Arbeit sofort in den Sektionen, Kreisen und Bezirken aufgenommen werden kann, ohne zu warten, bis besondere Anweisungen vom Präsidium unseres Verbandes ergangen sind. **Büro des Präsidiums**

Offizielle Mitteilungen des Präsidiums

Alle Bekanntmachungen dieser Spalte sind verbindlich für die BFA, KFA und Sektionen

Bekanntmachung der Technischen Kommission

In dringenden Fällen ist der Vorsitzende der Technischen Kommission telefonisch zu erreichen und zwar von 8 bis 16 Uhr: Magdeburg 3 12 63 bis 65, Apparat 277, ab 16 Uhr: Magdeburg 3 02 23.

Eberhard Helmich
Vorsitzender der Technischen Kommission

Zum Jahreswechsel

entbiete ich im Namen des Präsidiums allen Mitgliedern unseres Verbandes die besten Wünsche für ein gesundes, erfolgreiches

Sportjahr 1964!

Mit diesen Wünschen spreche ich meinen besonderen Dank allen Leistungssportlern aus, die das Ansehen unseres Verbandes weiterhin gefestigt haben, und den ehrenamtlichen Funktionären für ihre jederzeitige Einsatzbereitschaft zum Wohle unserer sozialistischen Sportbewegung.

Berlin, im Dezember 1963

Hans Exner
Präsident

Vereinbarung über die Zusammenarbeit des DBSV mit der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“

Am 30. Oktober 1963 fand in Magdeburg eine Aussprache über die Zusammenarbeit unseres Verbandes mit der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ statt.

Von der Zentraleitung der Pionierorganisation war Sportfreund Bartholomäus, von unserem Verband die Sportfreunde Rödel und Helmich vertreten.

Es wurde folgendes vereinbart:

Erstmals werden im Jahre 1965 Pioniermannschaften unseres Verbandes an der alle zwei Jahre stattfindenden Pionierspartakiade aktiv teilnehmen. In den dazwischen liegenden Jahren trägt unser Verband mit Unterstützung der Pionierorganisation die „Deutschen Schülermeisterschaften“ aus.

Bei Spartakiaden werden grundsätzlich Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften ausgetragen.

Für die beste Mannschaft stiftet die Pionierorganisation einen Pionierpokal, um den erstmalig 1965 gekämpft wird. Unser Verband wird erstmalig Schülermeisterschaften im Jahr 1964 austragen und übersendet der Pionierorganisation eine Bestenliste. Die Inhaber der Bestleistung (Einzel) erhalten dann von der Pionierorganisation das „Rekordhaltertrikot.“

Die Ausschreibung für diesen Wettkampf wird im Mitteilungsblatt des DBSV „Der Billardsport“ in Nummer 1/1964 veröffentlicht. Beobachter der Pionierorganisation werden zu der Schülermeisterschaft eingeladen. An der Pionierspartakiade nehmen 25 Schüler als Wettkämpfer teil.

Eberhard Helmich
Vorsitzender der Technischen
Kommission (C)

CARAMBOL

Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier

im Kreiskulturhaus „Wilhelm Pieck“
in Bitterfeld am 26. und 27. Oktober 1963

von Kurt Kögler

Zum Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier werden vom Deutschen Billard-Sportverband Nachwuchssportler eingeladen, um sich in der schwierigen Disziplin Cadre 52/2 zu bewähren. Im Kampf jeder gegen jeden standen sich in Bitterfeld 6 Sportler gegenüber, von denen zwei allerdings nicht mehr zum Nachwuchs zu rechnen waren, Eberhard Puschmann, Motor Eska Karl-Marx-Stadt, gewann im Vorjahr den Pokal im Stichkampf gegen Dieter Hoche, Motor Ammendorf. Beide sollten in diesem Jahr nochmals ihre Chancen wahrnehmen können.

Wer nun glaubte, daß dieses Turnier zu einem Duell beider Favoriten werden könnte, mußte sich sehr schnell eines Besseren belehren lassen.

Die beiden Sektionsfreunde Puschmann und Eberhard Ziegenhals begannen. In der 14. Aufnahme führte Ziegenhals mit 182 zu 120 Points und Puschmann war zu einer Energieleistung gezwungen, wenn er die erste Partie gewinnen wollte. Dies gelang ihm. Mit einer Serie von 80 Points beendete er den ersten Kampf. Die Leistung von Ziegenhals war ein Warnungsschuß vor den Bug!

192 zu 167 stand am Nachbarbillard die Partie Hoche gegen Ralf Reusche, Turbine Erfurt, als Hoche zur 12. Aufnahme antrat und — verfehlte! Reusche kam zum Stoß und blieb mit einer Serie von 31 Points 2 Points vor dem Ziel liegen. Hoche beendete die

Partie, Reusche kam zum Nachstoß und konnte das Unentschieden erreichen. Das war der zweite Schuß vor den Bug!

Die dritte Partie hieß Günter Uhlemann, Chemie Bitterfeld, gegen Gerd-Klaus Manig, Motor Mitte Suhl. Beide begannen nervös mit je zwei Fehlaufnahmen, aber in der 3. Aufnahme sicherte sich Uhlemann mit einer Serie von 60 Points einen guten Start und zugleich einen schönen Vorsprung, der ihm Ruhe eingab. Souverän mit 200 zu 102 Points kam er zum Sieg.

Stand nach der 1. Runde:

1. Puschmann	2 : 0	15,384	80 S
2. Uhlemann	2 : 0	14,285	60
3. Hoche	1 : 1	15,384	31
4. Reusche	1 : 1	15,384	52
5. Ziegenhals	0 : 2	14,000	56
6. Manig	0 : 2	7,285	23

Mit der Paarung Reusche gegen Ziegenhals ging es in die zweite Runde. Reusche kam in 10 Aufnahmen auf 199 und gab Ziegenhals, der bei 158 Points angelangt war, noch eine Chance auf den Sieg. Sie konnte aber nicht genutzt werden, Reusche gewann mit 200 zu 166 in 11 Aufnahmen. Die 5. Partie entschied Puschmann eindeutig für sich in 11 Aufnahmen gegen Manig, der nur 76 Points erzielte.

Nach den zwei Warnungsschüssen in der ersten Runde war es nun Uhlemann, der scharf schoß und einen

Volltreffer landete. Hoche verlor in 8 Aufnahmen gegen den Benjamin des Turniers, der mit dem Durchschnitt von 25,000 seine Bestleistung erreichte.

Stand nach der 2. Runde:

1. Uhlemann	4 : 0	18,182	25,00	68
2. Puschmann	4 : 0	16,666	18,182	80 S
3. Reusche	3 : 1	16,666	16,666	46
4. Hoche	1 : 3	17,333	18,182	69
5. Ziegenhals	0 : 4	14,500		59
6. Manig	0 : 4	7,120		23

Mit 200 zu 147 gab Reusche in der 7. Partie Manig das Nachsehen. Uhlemann traf in seinem dritten Kampf auf Ziegenhals. Eine Anfangsserie von 27 Points gab ihm sofort Rückhalt und Selbstvertrauen gegenüber dem Oberligaspieler, der die Disziplin Cadre 52/2 regelmäßig in den Punkt-kämpfen spielt. In 13 Aufnahmen konnte Uhlemann seinen Gegner, der nur 100 Points erreicht hatte, sogar noch im „Schneider“ lassen. 14 Aufnahmen benötigte Hoche, um den Pokalverteidiger Puschmann mit 200 zu 179 zu schlagen, der damit seine erste Niederlage hinnehmen mußte.

Stand nach der 3. Runde:

1. Uhlemann	6 : 0	17,142	25,55	68
2. Reusche	5 : 1	15,384	16,666	61
3. Puschmann	4 : 2	15,763	18,182	80 S
4. Hoche	3 : 3	16,114	18,182	69
5. Ziegenhals	0 : 6	12,108		59
6. Manig	0 : 6	8,125		34

In der 4. Runde kam Ziegenhals in 15 Aufnahmen zu seinem ersten Sieg, der ihm gegen Manig gelang. Gegen Reusche spielte Puschmann seine Höchstserie im Turnier mit 113 Points, benötigte aber 13 Aufnahmen, um mit 200 : 131 zu siegen.

Im 12. Kampf zeigte endlich Hoche sein wirkliches Können. In drei Serien von 30 — 52 und 181 Points hatte er einen Durchschnitt von 66,666 erreicht und damit Ziegenhals besiegt, der auf 88 Points gekommen war. Das war Dieter Hoche, wie wir ihn sehen wollen. Solche Leistungen müssen wir bei seinem Können und seinem Talent fordern und Dieter darf uns dabei nichts schuldig bleiben. Dieter hat den perfekten Stoß für das genaue Tempospiel. Er hat Ball 2 und Ball 3 so unter Kontrolle, daß er das günstigste Feld aussuchen kann, wo er „Cadre“ spielen will. Das sind Voraussetzungen, um unabhängig von der sogenannten Tagesform immer dann stark zu spielen, wenn es darauf ankommt.

Am 1. Turniertag waren es niemals „Karotten“, wenn bei Dieter die Serie abriß!

Stand nach der 4. Runde:

1. Uhlemann	8 : 0	16,666	25,000	68
2. Puschmann	6 : 2	15,274	18,182	113
3. Hoche	5 : 3	20,105	66,666	118 S
4. Reusche	5 : 3	14,057	16,666	75
5. Ziegenhals	2 : 6	12,480	13,333	59
6. Manig	0 : 8	7,472		34

In der letzten Runde trafen Reusche auf Uhlemann, Manig auf Hoche und Puschmann auf Uhlemann.

Der Unglücksrabe des Turniers, Ralf Reusche, brachte in diesem Turnier zum dritten Male das Kunststück fertig, daß ihm der letzte — einmal allerdings schon der vorletzte — Point „von

der Schippe“ rutschte. — Diesmal ohne Nachstoß kam ihm dieser faut pas sehr teuer zu stehen: der zweite Platz — punktgleich mit Hoche — war verloren und Uhlemann blieb in diesem Kampf Sieger mit 200 zu 199 in 13 Aufnahmen. In ebenfalls 13 Aufnahmen siegte Hoche gegen Manig. Unbeschwert ging nun Uhlemann in die letzte Partie gegen den Pokalverteidiger. Moralisch gestärkt durch das Bewußtsein in diesem Turnier alle Gegner bisher geschlagen zu haben, begann der Jugendmeister 1963 der „Freien Partie“ mit einem Paukenschlag: 61 Points setzte er Puschmann

Schlußtafel

1. Uhlemann	10 : 0	1000
2. Hoche	7 : 3	964
3. Puschmann	6 : 4	869
4. Reusche	5 : 5	930
5. Ziegenhals	2 : 8	736
6. Manig	0 : 10	521

Mit der Schilderung des Turnierablaufes und der Schlußtafel ist die Aufgabe des Chronisten beendet. Eine Unterlassungssünde unseres Verbandes tut sich aber auf, wenn es an eine Einschätzung der Starter geht und der Berichterstatter dies nicht vermag. Künftig sollten Mitglieder des Trainerrates bei zentralen Turnieren anwesend sein und das Spiel der Starter verfolgen. Das Ziel ist: vorhandene Fehler aufzuzeigen, das Spiel einzuschätzen und Anweisungen für ein individuelles Training zu erteilen. Hier bietet sich meines Erachtens eine Gelegenheit, für den Trainerrat erfolgreich auf die Leistungssteigerung einzuwirken.

Es müßte für den Nachwuchssportler ein guter Ansporn sein, zu wissen, daß sein Spiel von Experten verfolgt wird, die ihm später eine Ausarbeitung übergeben, wie er seine Fehler abstellen und damit sein Spiel verbessern kann! Eine solche Maßnahme würde den Wert eines Pokalturniers oder einer Meisterschaft erheblich erhöhen.

Nach der Siegerehrung, die von unserem Präsidenten Hans Exner gemeinsam mit dem Präsidiumsmitglied Eberhard Helmich und dem Technischen Leiter des Turniers, Walter Rödel, Chemie Bitterfeld, vollzogen wurde, vereinigten sich Starter und Funktionäre noch einige Stunden an der Kaffeetafel. Mit mehreren Sportfreunden haben wir über das Turnier diskutiert; das folgende Resumé erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und unbedingte Richtigkeit. Aber allgemein war es die Meinung, daß Günter Uhlemann auf Grund seiner Leistung wohlverdienter Sieger geworden ist. Mit der Unbekümmertheit seiner Jugend hat er hervorragend Carambol gespielt und erfahrenen Spielern keinen Sieg gelassen. Er muß sich aber ganz ernsthaft mit dem Geheimnis des Cadrespiels vertraut machen, wenn er weiter kommen will. Im Hinblick auf seine künftige Aufgabe als Oberligaspieler ist dies umso mehr notwendig, da er dort seinen Gegner auf dem Matchbillard in der Disziplin Cadre 47/2 finden wird.

Hervorgehoben wurde allerseits das

in der ersten Aufnahme vor, der in der 8. Aufnahme erst insgesamt 56 Points gesammelt hatte, während Uhlemann bereits 185 notierte. Jetzt stand Uhlemann das Glück ganz groß zur Seite, weil Puschmann einen rabenschwarzen Tag hatte. Nicht weniger als 9 Aufnahmen waren bei Uhlemann für die fehlenden 16 Points notwendig, damit diese Partie unter Dach und Fach gebracht werden konnte. Puschmann schaffte in der gleichen Aufnahmezahl nur noch 34 Points. Damit hatte Günter Uhlemann den wertvollen Wanderpokal aus Meißner Porzellan für das Jahr 1963 gewonnen.

64	15,625	25,000	68
51	18,902	66,666	125
67	12,970	18,182	113
65	14,308	18,128	75
55	13,381	13,333	59
68	7,661	—	34

hervorragende Cadrespiel von Ralf Reusche. Es war eine Freude, sein Spiel zu verfolgen, bei dem keine unüberlegte Carambolage zu sehen, sondern bei dem stets der Aufbau der folgenden Stellung erkennbar war. Wir werden bestimmt von ihm eine Leistungssteigerung erwarten können.

Den Bitterfelder Sportfreunden wollen wir für die Übernahme und Ausrichtung des Turniers herzlichst danken. Sportfreund Alfred Wagner hat mit seinen getreuen Helfern alles getan, dem Turnier den würdigen Rahmen zu geben. Sportfreund Bernhard Ruhe hatte das Amt des Kampfrichterobmannes übernommen, und die Kampfrichterentscheidungen boten zu keinen Mißhelligkeiten Anlaß. Den Pionieren der Sektion Chemie Bitterfeld sei für die vorbildlichen Steckerdienste gedankt; mit ihren „Schaupartien“ haben sie nach Schluß des Turniers allen anwesenden Gästen gezeigt, welche Leistungen sie schon vollbringen. Ein besonderes Lob noch für Sportfreund Walter Rödel, der mit einer gedruckten „Einführung ins Cadrespiel“ es auch billardfremden Gästen ermöglichte, mit Verständnis das Geschehen auf dem grünen Tuch verfolgen zu können.

ROBERT KRAUSSE

Billardfabrikation

Karl-Marx-Stadt, Brückenstr. 44

Herstellung erstklassiger Präzisionsbillards für Kegel und Carambol

Ausführung sämtlicher Reparaturen · Alle Zubehörteile

Prämiert mit 32 goldenen Medaillen · Viele erste Staatspreise
Gegründet 1886 · Fernr. 40004

Kampfrichter-Toto

Gegen Tatsachenentscheidungen des Kampfrichters gibt es keinen Einspruch — — — oder doch?

Im November 1963 fand ein Freundschaftskampf der Sektionen Chemie Gotha gegen Glückauf Sondershausen statt.

Ein Gothaer Sportler ist am Spiel und macht zwei Carambolagen. Nach dem 2. Point läuft beim nächsten Stoß Ball 1 millimetergenau an Ball 3 — vorbei. Der Kampfrichter — ein aktiver Oberligaspieler von Gotha — entscheidet mit einer halben Wendung zum Schreiber: „Gotha, zwei!“ In diesem Augenblick ertönt die Stimme des Spielers: „Der war!“ Und ehe beim mehr als verblüfften Kampfrichter die letzten Schallwellen dieser Worte ins Ohr gedrungen waren —, war bereits Point 4 „gemacht“!

Die Sondershäuser akzeptierten diese kategorische „Entscheidung“ lächelnd; der Freundschaftskampf konnte ungetrübt zu Ende geführt werden.

Soweit — so gut!

Wie ist aber in einem Punktkampf über diese Situation zu entscheiden? Es sind folgende Fragen zu beantworten:

1. Was unternimmt der Kampfrichter?
 - a) gegen den Spieler,
 - b) wie ist die Situation für den Gegenspieler, der nach Point 2 die „Amerika“, nach Point 4 eine „Karotte“ stehen hat?
2. Was unternimmt die Technische Leitung des Turniers?

Recht viele Antworten erwartet

Das Redaktionskollegium

Gotha, Georg-Bonsack-Straße 3

Anmerkung des Redaktionskollegiums

Das Redaktionskollegium bittet um Einsendungen echter (keiner konstruierten) Vorfälle, die an Wissen und Können des Kampfrichters einige Anforderungen stellen. Zur Qualifizierung und Fortbildung erscheint uns die Einführung des „Kampfrichter-Toto“ sehr geeignet. Die Einsender solcher Vorkommnisse, die veröffentlicht werden, erhalten eine Geldprämie. Die Antworten werden ausgewertet, die Einsender richtiger Antworten veröffentlicht und nach einer gewissen Zeit ebenfalls prämiert. Die Antworten sollen innerhalb von zehn Tagen nach Zustellung des Mitteilungsblattes abgesandt werden.

K. K.

Lizenzträger, Herausgeber und Verlag: Deutscher Billard-Sportverband. Verantwortlicher Redakteur: Kurt Kögler, Gotha (Thüringen), Georg-Bonsack-Straße 3. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement sowie Versand: Kurt Kögler, Gotha. Bezugsgebühren: Kurt Wickinger, Berlin NO 55, Rykestraße 48. Erscheinen monatlich. Einzelpreis 0,50 DM (Doppelnummer 1 DM). Lizenznummer 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Betriebsberufsschule Heinz Kapelle, Pößneck V 15/34.

Die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft 1963

Nach drittem Versuch — Motor Mitte Suhl

Die Ausrichtung des Endspieles der beiden Staffelsieger der Oberliga, Motor Eska Karl-Marx-Stadt und Motor Mitte Suhl, hatte die Sektion Billard der BSG Turbine Erfurt übernommen.

Unter der Leitung unseres rührigen Sportfreundes Franz Schau waren alle Vorbereitungen mit gewohnter Sorgfalt getroffen worden, das Turnier lief einwandfrei ab. Unser Dank gilt allen Sportfreunden, die sich wieder einmal selbstlos als Schiedsrichter, Schreiber und Stecker zur Verfügung gestellt hatten und ihre Aufgaben zur besten Zufriedenheit aller erledigten. Hervorheben sollte man die ausgezeichnete und umfangreiche Arbeit, welche der junge Sportfreund Ralf Reusche in der Technischen Leitung geleistet hat. Vom Präsidium des Verbandes waren anwesend: Präsident Hans Exner, Vizepräsident Erich Hoffmann und der Vorsitzende des Redaktionskollegiums, Kurt Kögler. Die Technische Kommission wurde durch den Staffelleiter der Oberliga, Sportfreund Horst Manig, vertreten. Nachdem das Turnier pünktlich am 2. November 1963, 15 Uhr, eröffnet worden war, entwickelten sich sofort interessante Kämpfe; es sah zunächst gar nicht nach einem Siege von Motor Mitte aus.

Der alte Fuchs Karl Lüpfer ließ seinem Gegner Rolf Kober im Cadre 35/2 überhaupt nicht zur Entfaltung kommen und gewann sicher.

Im Cadre 52/2 lag der junge Manig gegen Reichelt nach 10 Aufnahmen bei einem Stand von 78 zu 188 scheinbar aussichtslos zurück, kam aber dann groß in Fahrt und gewann 300 zu 244. Eine feine kämpferische Leistung des Klaus-Gerd!

Im Cadre 47/2 kam es dann zu dem erwarteten harten Kampf zwischen Puschmann und Suchsland, den letzterer mit 300 zu 270 Points für sich entschied. Die zweite Partie Cadre 52/2 sah Schlegelmilch und Ziegenhals als Gegner. Auch hier kam es zu einem harten Duell. Nach 15 Aufnahmen stand die Partie 230 zu 229 Points. Dann aber beendete der nervenstarke Karl-Marx-Städter mit einer sehr gut gespielten Serie von 71 Points. Im Cadre 47/2 gewann der Meister Rolf Scheermesser seine Partie gegen Lutz Lüpfer sicher. Damit stand das Spiel nach dem ersten Durchgang 6 zu 4 Punkte für Suhl. Es schien aber noch alles drinnen zu sein. Diese Situation änderte sich aber mit einem Schlage, nachdem noch am gleichen Abend dem gut aufgelegten Rolf Kober die Revanche gegen Karl Lüpfer gelang. Er gewann in 14 Aufnahmen 300 zu 173 Points. Damit stand das Spiel am Ende des ersten Spieltages 8 zu 4 Punkte für Suhl. Suhl gebrauchte also am zweiten Spieltage nur noch einen Sieg, um den Kampf unentschieden zu gestalten und eine weitere, wenigstens unentschiedene, Partie, um zu gewinnen.

Am zweiten Spieltage konnte Reichelt die gute Form des Vortages nicht wiederfinden und verlor gegen Manig klar. Puschmann unterlag ebenfalls knapp und unglücklich gegen Suchsland um 18 Points. Damit war das Rennen bereits für Suhl gelaufen. Schlegelmilch verlor gegen Ziegenhals abermals, diesmal um 3 Points. Scheermesser spielte im Cadre 47/2 nunmehr eine recht gute Partie und erzielte 17,64 Durchschnitt mit Höchstserie von 102 und 75 Points. Lutz Lüpfer begann in dieser Partie sehr gut und erreichte noch 10,94 Durchschnitt.

Das Ergebnis

Motor Mitte Suhl	Points	GD	BED	HS
Scheermesser	47/2 4 : 0	13,95	17,64	102
Suchsland	47/2 4 : 0	7,89	10,34	44
Schlegelmilch	52/2 0 : 4	16,33	—	50
Manig	52/2 4 : 0	12,34	16,66	63
Kober	35/2 2 : 2	16,43	20,42	75
14 : 6				

Motor Eska Karl-Marx-Stadt	Points	GD	BED	HS
Lutz Lüpfer	47/2 0 : 4	8,97	—	43
Puschmann	47/2 0 : 4	7,26	—	50
Ziegenhals	52/2 4 : 0	18,18	18,75	71 S
Reichelt	52/2 0 : 4	9,42	—	72
Karl Lüpfer	35/2 2 : 2	13,53	16,66	59
6 : 14				

Deutscher Mannschaftsmeister 1963: Motor Mitte Suhl

Wenn man die beim Endspiel gezeigten Leistungen einer Kritik unterzieht, sollte man das zahlenmäßige Ergebnis nicht allzusehr ins Gewicht fallen lassen. Es täuscht! Sämtliche Teilnehmer haben bessere Leistungen gezeigt als sich diese in Zahlen widerspiegeln. Man muß das Turnier gesehen haben. Es stand zuviel auf dem Spiel. Das Verteidigungsspiel war stark ausgeprägt. Es darf auch nicht außer acht gelassen werden, daß jeder Teilnehmer nur 2 Partien zu spielen hatte und deshalb nicht viel Zeit blieb, sich mit dem Material vertraut zu machen.

Rolf Scheermesser hat sich, seit ich ihn zuletzt im Cadrespiel gesehen habe — das war vor 2 Jahren — ganz wesentlich verbessert. Wie er sich durch gekonnte Druckpassagen oftmals die Außenstellung des Spielballes erzwingen hat, das war schon sehenswert. Auch in der Führung der Strichserie ist er entschieden stärker geworden. Ich wage zu behaupten, daß er auf längere Distanz auf dem gleichen Billard einen guten Gesamtdurchschnitt erreicht hätte.

Daß Günter Suchsland ein Sportler mit großer Veranlagung zum Cadrespiel ist, darüber ist bereits viel geschrieben worden. Aber ohne Möglichkeiten für ein geregeltes Training kann er nicht weiterkommen. Wann werden ihm diese endlich geschaffen?

Karl-Heinz Schlegelmilch hat erst vor wenigen Wochen die Meisterschaft der „Freien Partie“ gewonnen. Die Umstellung auf Cadre ist ihm so schnell nicht gelungen. Er hat es oft-

mals verpaßt, sich im Cadrefeld die richtige Figur zum Herausspielen aufzubauen, weil ihm die „Freie Partie“ noch im Blute lag. Die zweite Partie hat er trotzdem recht unglücklich um 3 Points verloren, nachdem er von der sechsten bis zur vorletzten Aufnahme stets in Führung lag.

Gerd-Klaus Manig: Ich bin ehrlich: Niemals hätte ich ihm diese Leistung im Cadre 52/2 zugetraut. Der Gerd-Klaus hat es gelernt, auch mit schweren Dessins fertig zu werden und Schwierigkeiten zu meistern. Nur weiter so! Aber aufgeregt wie ein junges Füllen ist er noch immer. Wenn der neugebackene, junge Ehemann das auch noch abstellen kann, dann wird er noch viel, viel stärker. Herzliche Gratulation, lieber Gerd-Klaus, zu deinem Erfolg in Erfurt und nachträglich zu deiner Hochzeit.

Rolf Kober: Die zweite Partie hat er so gespielt, wie wir ihn sehen wollen. Wenn er sein Selbstvertrauen wiedergewinnt, beschreit er sicher wieder den steilen Weg nach oben.

Lutz Lüpfer stand gegen den Meister von vornherein so ziemlich auf verlorenem Posten. Das beeinflusst natürlich das Spiel. Er ist durchaus fähig, größere Durchschnitte und größere Serien zu spielen, als in diesem Endspiel. Alles in allem hinterließ der Lutz einen sehr guten Eindruck.

Eberhard Puschmann war seinem Gegner durchaus gleichwertig. Er hat beide Partien nur knapp verloren. Bei seinem Gegner war das Glück und die Tagesform.

Rolf Ziegenhals zeigte beim Unterlegenen zweifellos die relativ beste Leistung. Er hat eine sehr gesunde Spielauffassung, einen geraden, wirkungsvollen Stoß und ist ein ganz großer Kämpfer. Er gibt keine Partie vor dem letzten Point verloren und dürfte hierin für viele beispielgebend sein.

Willi Reichelt begann das Turnier in ganz großem Stil, hat es dann aber konditionell nicht durchgestanden.

Wieder einmal hat **Karl Lüpfer** gezeigt, daß er noch nicht zum alten Eisen gehört und er noch lange nicht gewillt ist, einem Jungen ohne weiteres Platz zu machen. Die erste Partie hat er gespielt wie in seinen besten Tagen.

Zusammenfassend möchte ich folgendes zum Ausdruck bringen: Motor Mitte hat die Mannschaftsmeisterschaft verdient gewonnen und ist ein würdiger Meister. Motor Eska ist ehrenvoll unterlegen.

Erich Hoffmann

Viel GLÜCK

im Neuen Jahr wünscht das

Redaktionskollegium

BEZIRK HALLE

Sektion Landsberg will vorwärts kommen

Die Sektion Empor Landsberg bei Halle besteht seit Juli 1959 und hat sich — als einzige Billardsektion des Saalekreises — zur Teilnahme an Wettbewerben dem Kreisverband Bitterfeld angeschlossen. Mehrere Vergleichskämpfe wurden mit Chemie Buna ausgetragen. Die Sektion verfügt über ein Billard 210 × 105 cm sowie ein kleineres für Übungszwecke. Die Anschaffung eines zweiten Turnierbillards ist für das Jahr 1964 geplant. Mit allen Möglichkeiten der Organisation und durch Volkssportveranstaltungen soll jetzt versucht werden, eine Jugendmannschaft aufzustellen. Dieses Ziel wollen wir als Beitrag zur Erfüllung des Planes des Deutschen Turn- und Sportbundes für das Jahr 1964 unbedingt erreichen.

Gustav Knauf
Empor Landsberg



Sektion Empor Landsberg (v. l. n. r.): Sektionsleiter Rudolf Kups, Gustav Knauf, Edgar Heinke, Josef Finkous, Herbert Lischewski, Helmut Lamparski, Joachim Wigge, Rudolf Elstner.

BEZIRK LEIPZIG

Abschluß der Mannschaftskämpfe 1963 in der Kreisklasse

1. Traktor Taucha	16 : 4	178 : 122	2,29
2. Lok Wahren III	13 : 7	163 : 137	2,43
3. Aktivist Haselbach	12 : 8	158 : 142	2,48
4. Lok Wurzen	10 : 10	150 : 144	2,31
5. Ind. Armatur, Leipzig	7 : 13	134 : 166	2,22
6. Motor Altenburg III	2 : 18	87 : 207	1,76

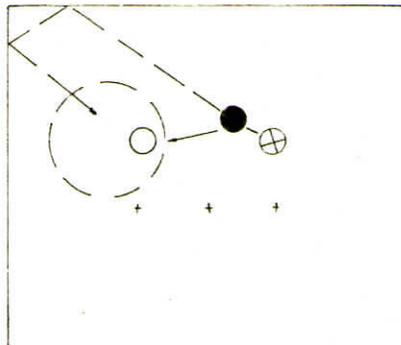
Besonderes Lob gebührt den spielfreudigen Kollektiven von Haselbach und Wurzen für die genaue Einhaltung des Terminplanes und Austragung aller vorgesehenen Kämpfe. Die Kämpfe zwischen Taucha und Industrie-Armaturen Leipzig sind leider ausgefallen; die Punkte erhielt Traktor Taucha kampflos.

Strößner
Lok Leipzig-Wahren

Redaktionsschlupf

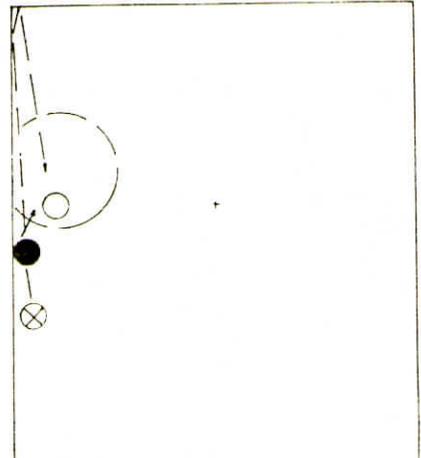
ist jeweils
der 20. des Vormonats

Trainingsecke des Monats



Nr. 7 Nachläufer

B 1 = K 35 / L 35 C = 1
B 2 = K 29 / L 45 V 1 = 3
B 3 = K 35 / L 35 S = 2



Nr. 8 Nachläufer

B 1 = K 81 / L 5 C = 1
B 2 = K 64 / L 4 V 1 = 3
B 3 = K 52 / L 11 S = 2

INTERNATIONALE UMSCHAU

Internationaler Terminkalender 1964

Ende Januar 1964	Europameisterschaft Dreiband	Kopenhagen
19. bis 23. Februar	Europameisterschaft Einband	Den Helder
19. bis 22. März	Europameisterschaft Cadre 71/2	Bilbao (Spanien)
9. bis 12. April	Europameisterschaft Cadre 47/1	Düren (Westdeutschl.)
30. April bis 3. Mai	Europameisterschaft Cadre 47/2	Spa (Belgien)
Mitte Mai	Weltmeisterschaft Cadre 71/2	Genf
3. bis 7. Juni	Weltmeisterschaft Dreiband	Ostende
24. bis 28. Juni	Weltmeisterschaft „Freie Partie“	Vigo (Spanien)
23. bis 27. September	Europameisterschaft Einband	Monte Cattini
30. Sept. bis 4. Okt.	Weltmeisterschaft Cadre 47/2	West-Berlin
17. bis 18. Oktober	Cup Simonis Cadre 47/2	Wien

Cup Simonis 1963 am 21. und 22. September 1963 in Venedig

Auf Wunsch des italienischen Verbandes wurde das diesjährige Simonis-Turnier in der Disziplin „Dreiband“ ausgetragen.

Das Ergebnis:

1. Ceulemans, Belgien	10 1,204 1,395 9
2. Rico, Spanien	8 0,750 0,779 7
3. Scherz, Österreich	6 0,855 0,983 7

Die weiteren Plazierungen lauten:
4. Popeijus (Holland), 5. Hanoun (Frankreich), 6. Ritschel (Westdeutschland), 7. und 8. Oddo und Tomsich, beide Italien.

BILLARDKEGELN

DDR-Liga 1963/1964

Die neue Mannschafts-Meisterschaft ist in vollem Gange

Der Start zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1963/64 begann mit einem Doppelprogramm. Schauplätze waren die Bezirke Potsdam und Karl-Marx-Stadt. Überraschungen blieben zwar so gut wie aus, es wurde aber schon hier klar, daß die Kollektive Lok Potsdam und Fortschritt Oberlungwitz die großen Außenseiter mit Abstiegsorgen sein werden.

Der Neuling TSG Flugzeugwerft Dresden, der als ernster Anwärter auf einen der ersten Plätze zu rechnen ist, gab in Luckenwalde eine recht ordentliche Antrittsvorstellung, blieb aber tags darauf — trotz des klaren Erfolges bei Lok Potsdam — ziemlich blaß. Titelverteidiger SWD, der im ersten Kampf den Potsdamer Loksportlern souverän das Nachsehen gab, konnte im zweiten Spiel am folgenden Tage in Luckenwalde diese Form nicht halten und mußte sich den großartig aufgelegten Einheitsspielern klar beugen. Ausschlaggebend für diesen Sieg war der erst 16jährige Sportfreund Gottschalk, der mit 294 Points eine überragende Partie bot.

Sofort in bester Tagesform war auch Turbine Karl-Marx-Stadt, die zweimal Gastgeber war und Fortschritt Oberlungwitz ebenso wie Lok Leipzig-Wahren mit deutlichen Differenzen besiegte. Die Sportfreunde Oehmigen und Autengruber zeigten sich dabei von ihrer besten Seite. Zwei völlig verschiedene Vorstellungen gab Motor Grüna. Die radikalen Einbrüche von Vogel und Weigang am ersten Spieltag nahmen alle Hoffnungen auf einen Sieg über die Messestädter. Lok Wahren zeigte eine geschlossene Leistung und dürfte die hochwichtigen Punkte sehr erfreut im Reisegepäck verstaut haben. 15 Stunden später zeigte Grüna in Oberlungwitz eine weit bessere Form. Neuling Fortschritt hatte keine Chance und blieb wie die Lokstaffel aus Potsdam ohne Pluspunkt.

Die besten Akteure dieser Saisoneroöffnung waren der vierfache Deutsche Jugendmeister Manfred Hähne (296 P), das vielversprechende Talent Gottschalk (294 P) und Helmut Autengruber mit 281 Points. In der Gesamtleistung beider Tage bestachen vor allem Doliwa mit 523 und die beiden Karl-Marx-Städter Oehmigen und Rau mit 521 bzw. 517 Points.

Der dritte Spieltag brachte vornehmlich Lokalderbys. Unangenehm war, daß das Spiel zwischen Motor Grüna und Turbine Karl-Marx-Stadt ausfiel und für den 24. November 1963 neu angesetzt werden mußte. Die dramatischste Begegnung lieferten sich Einheit Luckenwalde und Lok Potsdam. Die Gäste wehrten sich verzweifelt und höchst bravourös, konnten aber

den clever aufspielenden Gastgebern nichts anhaben. Das Ergebnis von 1489 zu 1441 spricht eine deutliche Sprache für das hohe Niveau des Kampfes. Eine Reihe hervorragender Einzelleistungen ist bemerkenswert: Gottschalk bestätigte mit 277 Points seine enorme Steigerung, aber auch Ebel (273), Sydow (261), Martin (254), Gerlach (253) und Schendel (253) beeindruckten ungemein.

In Dresden standen sich der Deutsche Meister SWD und TSG Flugzeugwerft gegenüber. Sechs Starter aus beiden Kollektiven waren Teilnehmer der letzten Deutschen Einzelmeisterschaften. Das Ergebnis dieses Kampfes war aber alles andere als berauschend. Lediglich der Deutsche Meister Pietzsch von den Gästen und Altmeister Roßband von den Gastgebern bestachen; alles andere blieb ziemlich düster. Trotzdem verlief diese Begegnung spannend, denn erst in den letzten Minuten fiel die Entscheidung. TSG-Schlußmann Manfred Hähne brachte hier nicht die Nerven für einen Sieg auf und der Meister konnte verdient beide Punkte kassieren.

Fortschritt Oberlungwitz hatte wie erwartet bei Lok Wahren nicht viel zu bestellen. Wieder einmal überzeugte Lok Wahren durch eine geschlossene reife Leistung und triumpierte überlegen. Schindler (271), Rüsche (266) und Doliwa (249) waren die Aktivposten der Leipziger, bei Fortschritt zeigte nur Sportfreund Rau mit 246 einen kleinen Lichtblick. Nach drei Spieltagen zeigt sich schon deutlich eine sehr starke Spitzengruppe, sehr erfreulich der unwahrscheinlich hohe Gesamtdurchschnitt. Die nächsten Spieltage versprechen viel Spannung und harte Auseinandersetzungen. Hoffen wir, daß die stabile Aufwärtsentwicklung weiterhin anhält!

Rolf L o m m a t z s c h
Staffelleiter

Die Ergebnisse:

Luckenwalde - Flugzeugwerft	1386-1470
Lok Potsdam - Flugzeugwerft	1322-1392
Luckenwalde - SWD	1436-1397
Lok Potsdam - SWD	1321-1423
Motor Grüna - Lok Wahren	1288-1397
Oberlungwitz - Motor Grüna	1307-1408
Turb. K.-M.-Stadt - Oberlungwitz	1333-1230
Turb. K.-M.-Stadt - Lok Wahren	1456-1391
SWD - Flugzeugwerft	1389-1377
Luckenwalde - Lok Potsdam	1488-1441
Lok Wahren - Oberlungwitz	1467-1323

BEZIRK POTSDAM

Vom Punktspielbetrieb der Bezirksliga und Bezirksklasse

Nach vier Punktkämpfen in der Bezirksliga konnte sich Stahl Brandenburg sicherer als erwartet ohne Verlustpunkte an die Spitze der Tabelle setzen. Die Mannschaft erscheint stärker als im Vorjahr, es dürfte allen anderen Mannschaften schwer fallen, dieser Mannschaft die Bezirksmeisterschaft streift zu machen. Mit einem

Gesamtdurchschnitt von 1342 Points bestehen auch alle Hoffnungen für den Aufstieg in die DDR-Liga.

Turbine Potsdam auf Platz 2 konnte noch nicht überzeugen; gegen Traktor Niemeck mußte eine empfindliche Niederlage in Kauf genommen werden. War das Ergebnis auch mehr als knapp — 1199 : 1196 —, so bedeutet das Ergebnis keine besondere Leistung. Motor Luckenwalde auf Platz 3 hat sich als Aufsteiger gut eingepiegt, nur gegen Stahl Brandenburg I mußten bisher die Punkte abgegeben werden.

Im Mittelfeld rangieren die Mannschaften von Einheit Jüterbog und Traktor Niemeck. Jüterbog erscheint stärker als im Vorjahr und hat berechnete Aussichten auf Platz 2, während Niemeck bisher nicht überzeugen konnte, was wohl auf den Weggang der Sportfreunde Doberitz und Dorno zurückzuführen sein dürfte.

In der Bezirksklasse führt Einheit Luckenwalde II nach drei Spielen. Der gute Durchschnitt von bisher 1274 Points läßt diese Mannschaft für einen Aufstieg in die Bezirksliga reif erscheinen. Lediglich Aufbau Brandenburg kann in dieser Klasse noch mithalten, alle anderen Mannschaften sind bereits weit abgeschlagen. Lok Luckenwalde, die im letzten Jahr noch in der Bezirksliga startete, hat besonders enttäuscht.

Tabellenstand der Bezirksliga

1. Stahl Brandenburg I	8 : 0	5367	1342
2. Turbine Potsdam	6 : 2	4724	1181
3. Motor Luckenwalde	6 : 2	4655	1164
4. Einheit Jüterbog	4 : 4	4777	1194
5. Traktor Niemeck	4 : 4	4590	1147
6. Aufbau Jüterbog	2 : 6	4357	1039
7. Medizin Luckenwalde	2 : 6	4312	1078
8. Stahl Brandenburg II	0 : 8	4188	1047

Tabellenstand der Bezirksklasse

1. Einheit Luckenwalde II	6 : 0	3821	1274
2. Aufbau Brandenburg	6 : 0	3312	1104
3. Einheit Jüterbog II	4 : 2	3169	1056
4. Taktor Niemeck II	4 : 2	2728	909
5. Einheit Luckenwalde III	2 : 4	3290	1097
6. Einheit Kloster Zinna	2 : 4	2746	915
7. Aufbau Jüterbog II	0 : 6	5038	1013
8. Lok Luckenwalde	0 : 6	2924	975

Martin B ä r
BFA Potsdam / Technischer Leiter

Terminplan DDR-Liga 1963/1964: 2. Runde

4. 1. 64	29	Flugzeugwerft - Luckenwalde
17 Uhr	30	SWD - Potsdam
5. 1. 64	31	Flugzeugwerft - Potsdam
10 Uhr	32	SWD - Luckenwalde
	33	Leipzig - Grüna
	34	Oberlungwitz - Turbine
12. 1. 64	35	Leipzig - Turbine
10 Uhr	36	Grüna - Oberlungwitz
26. 1. 64	37	Oberlungwitz - Leipzig
10 Uhr	38	Turbine - Grüna
	39	Flugzeugwerft - SWD
	40	Potsdam - Luckenwalde
8. 2. 64	41	Grüna - Flugzeugwerft
17 Uhr	42	Turbine - SWD
9. 2. 64	43	Grüna - SWD
10 Uhr	44	Turbine - Flugzeugwerft
	45	Potsdam - Leipzig
	46	Luckenwalde - Oberlungwitz
23. 2. 64	47	Oberlungwitz - Potsdam
10 Uhr	48	Leipzig - Luckenwalde
14. 3. 64	49	Potsdam - Grüna
17 Uhr	50	Luckenwalde - Turbine
15. 3. 64	51	Potsdam - Turbine
10 Uhr	52	Luckenwalde - Grüna
	53	SWD - Leipzig
	54	Oberlungwitz - Flugzeugwerft
22. 3. 64	55	Flugzeugwerft - Leipzig
10 Uhr	56	SWD - Oberlungwitz

Rolf L o m m a t z s c h
Staffelleiter

Lehrstoff für den Billardkegelsportler – Sportkegler

von Alfred Mühle

Systematisches Spielen

Jeder Carambolspieler, der erfolgreich sein will, muß das systematische Spiel beherrschen. Er wird von Anfang an darauf bedacht sein, die Grundlagen des Carambolspiels systematisch zu erlernen. In seiner technischen Entwicklung wird er schrittweise vorgehen, bis er mit der Zeit die Routine erlangt, die ihm zum Lösen schwieriger Probleme befähigt. Auch der Billardkegler muß, wenn er Erfolge haben will, systematisch spielen. Viele werden nun einwenden, bei der Ranzanz (große Laufgeschwindigkeit) der Bälle, wie sie beim Billardkegeln üblich ist, sei dies nicht möglich. Sicher ist allerdings, daß der Billardkegler in den meisten Fällen seine Bälle nicht so auf den Zentimeter oder gar Millimeter genau einstellen kann wie der Carambolspieler. Er muß aber immer darauf bedacht sein, seinen Stoßball so einzustellen, daß eine gute Fortsetzung der Partie gewährleistet ist. Den Lauf der Treibbälle muß er so berechnen (Kraft), daß zumindest ein Treibball in spielfähiger Stellung zum Stehen kommt.

Zur systematischen Spielweise gehört natürlich auch das Erkennen und Ansprechen einer Ballstellung.

Welche Ballstellungen haben wir nun beim Billardkegeln? Wollte man alle möglichen Stellungen aufführen, so wird man sehr bald einsehen, daß dies nicht möglich ist, da eine astronomische Zahl herauskommen würde. Deshalb sind im folgenden die verschiedenartigen Ballstellungen in Gruppen eingeteilt.

Die Hauptgruppen sind folgende:

- Langbälle
- Querbälle (Bild 5)
- Spitzbälle
- Fächerbälle
- Schnittbälle
- Preßbälle
- Vorbänder
- Quartbälle
- Scherenbälle (Bild 6)
- Carambolagen (echte und unechte) Bild 7
- Schieber

Sämtliche Bälle der Hauptgruppen wirken bei richtigem Spiel positiv.

Nebengruppen

Als erste Nebengruppe sind die D'ubletten zu nennen. Sie treten in allen Gruppen und auch in allen möglichen Varianten auf. Die zweite Nebengruppe ist die negative Gruppe. Dazu rechnen wir alle Stellungen, die unter normalen Umständen keine guten Kegel geben, oder bei denen schon das Treffen eines Treibballes eine Schwierigkeit bedeutet.

Einzahlungskonten für die Abonnementgebühren:

Berliner Stadtkontor, Filiale 7, Kontonr. 7/8510

Inhaber: DBSV, Redaktionskollegium.

Alle Stellungen der negativen Gruppe sind mit größter Sorgfalt und Vorsicht zu spielen. Es ist grundsätzlich verkehrt, bei einer negativen Stellung

guten Kegelwurf erzwingen zu wollen. In den meisten Fällen bringt der Stoß Minuspunkte und eine schlechte Fortsetzung der Partie ein. Vielmehr sollte man versuchen, diese Stellungen möglichst gefahrlos freizuspielen, um eine bessere Fortsetzung der Partie zu erlangen (Bild 8 folgt).

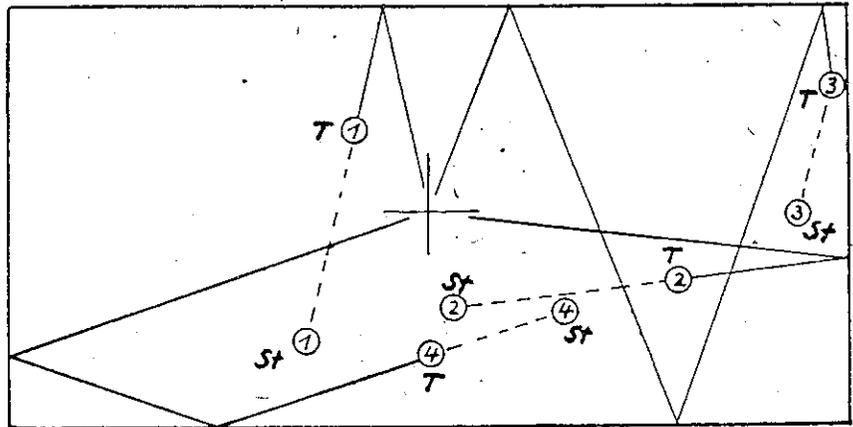


Bild 5

Stellung 1: Querbäll, Stellung 2: Langbäll, Stellung 3: Fächerbäll, Stellung 4: Spitzbäll

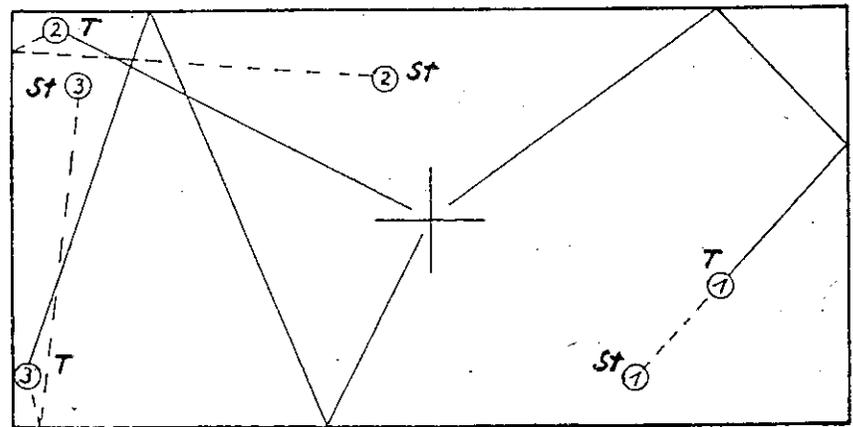


Bild 6

Stellung 1: Quartbäll, Stellungen 2 und 3: Scherenbäll

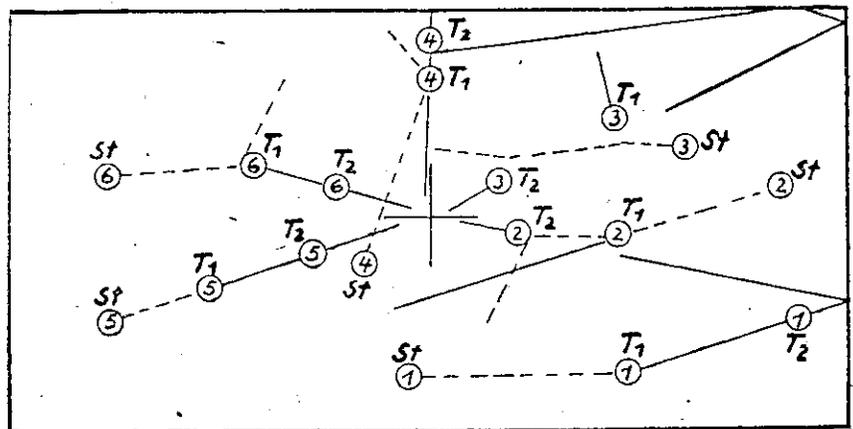


Bild 7

Stellung 1: unechte Carambolage (gut)
 Stellung 2: Nachläufer-Carambolage (gut)
 Stellung 3: echte Carambolage, Passage (gut)
 Stellung 4: unechte Carambolage als Schnittbäll (gut)
 Stellung 5 und 6: unechte Carambolage (Schieber-minus)

Jahresanalyse des BFA Dresden 1962/63

Der Bezirksfachausschuß Dresden setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Vorsitzender Sportfreund Hockenholz mit zwei Stellvertretern, nämlich Sportfreund Walter Schwalbe für die Disziplin Billardkegeln und Sportfreund Günther Groth für Kultur, Bildung und Presse. Die Finanzen oblagen Sportfreund Paul Pietzsch, Schriftführer war Sportfreund Kurt Meyer, Wilsdruff. Die Kommission Statistik und Wettbewerb wurde von Sportfreund Rudolf Seidel, Freital, geleitet. Für die Technische Kommission (BK) zeichnete Sportfreund Herbert Meißner, Wilsdruff, verantwortlich; die Technische Kommission (C) stand unter Leitung von Manfred Wissendorf. Die Trainerkommission für BK war nicht besetzt, für Billard Carambol setzte sich Sportfreund Karl Wondrak, Meißner, ein. Die Rechtskommission führte Sportfreund Max Richter, Radebeul.

Da der Vorsitzende der Technischen Kommission (C) seit Monaten nicht mehr arbeiten konnte, übernahm Sportfreund Hockenholz bis zu einer Neuwahl die Vertretung.

In elf Kreisen des Bezirks bestehen Kreisfachausschüsse, zu denen jeweils 4 bis 15 Mitarbeiter gehören. Lediglich die Kreise Großenhain, Sebnitz und Löbau sind noch ohne KFA, haben aber Verbindungsfunktionäre zum Kreisvorstand des Deutschen Turn- und Sportbundes.

In jedem Quartal wurde eine BFA-Sitzung durchgeführt, davon eine mit allen KFA-Vorsitzenden. In diesen Sitzungen gab der Vorsitzende jeweils einen allgemeinen Arbeitsbericht; die Kommission Statistik und Wettbewerb sowie die Technische Kommission konnten dreimal einen Lagebericht geben, die Rechtskommission nahm zweimal zu Entscheidungen Stellung. Drei eigene Kommissionstagen führten die Technische Kommission, zwei die Rechtskommission durch.

Im Mittelpunkt sämtlicher Tagungen standen Wettbewerbe und Planerfüllung sowie die Arbeit der Kreisfachausschüsse, Verbesserung der Leitungsarbeit durch Bildung neuer KFA, Festigung bestehender KFA, Volkssport und Leistungssport. Einen breiten Raum nahmen die Beschlüsse der Ideologischen Konferenz des DBSV und des VI. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ein. Diskutiert wurden die Veränderung des Wettkampfsystems und die Durchführung von Leistungs-Klassen-tournieren.

Der Vorsitzende des BFA sprach auf sieben Kreisdelegiertenkonferenzen über die Aufgaben des Deutschen Billard-Sportverbandes. Zusätzlich wurden alle Sektionen und KFA durch sieben Rundschreiben angeleitet, in denen die jeweiligen Aufgaben erläutert wurden. Die einzelnen BFA-Tagungen wurden so vorbereitet, daß jeder Teilnehmer die Arbeitsgrundlagen und Tagesordnungspunkte bereits vorher in Händen hatte.

Bei neun KFA-Tagungen war der Vorsitzende des BFA anwesend und nahm zu den jeweiligen Problemen Stellung. Die Mehrzahl der Rundschreiben wurde auch den Kreisvorständen des DTSB zugestellt und damit eine gute Koordinierung der Arbeit gesichert. Diese Maßnahme hat sich bewährt, die Erfolge im Wettbewerb sind zum großen Teil darauf zurückzuführen.

Das gegenwärtige Wettkampfsystem der Billardkegler wurde überprüft und festgestellt, daß es den ökonomischen Forderungen der Sparsamkeit entspricht und einen stetigen Leistungsanstieg sichert. Da dies beim Wettkampfsystem der Carambolspieler nicht zutrifft, wurde hier eine Änderung geschaffen. Es wurden mehrere benachbarte Kreise zu Staffeln zusammengefaßt, die Staffeln der Bezirksklassen vermindert. Jetzt erfüllen je eine Staffel Ost und West diese Aufgaben nach ökonomischen Prinzipien.

Der für Kultur- und Bildungsarbeit eingesetzte Funktionär, Sportfreund Groth, legte noch keinen Arbeitsbericht vor (es erfolgte wohl auch durch den Bezirksvorstand noch keine Anleitung.)

Volkssportveranstaltungen wurden in allen Kreisen durchgeführt. Recht positive Auswirkungen ergaben sich im Kreis Sebnitz, wo fünf neue Sektionen gegründet werden konnten. Es folgt der Kreis Dippoldiswalde mit drei neuen Sektionen; die Kreise Pirna, Niesky, Freital und Bischofswerda konnten die Neugründung je einer Sektion melden. Über 1000 unorganisierte Bürger beteiligten sich an diesen Billard-Volkssportveranstaltungen.

Mit der Breitenwirkung von zentralen Veranstaltungen, die der Verband im Bezirk Dresden durchführte, kann man zufrieden sein. Die Deutschen Einzelmeisterschaften 1962 der Billardkegler im Klubhaus der Flugzeugbauer waren hervorragend besucht, die Deutschen Meisterschaften 1963 in der Disziplin Billard-Carambol-Cadre im Sportheim Parkhotel konnten wegen zu kleinem Raum zeitweise nicht alle Zuschauer aufnehmen.

Das System der Anleitungen und die Arbeitsweise des BFA Dresden wurde vom Präsidium des Verbandes aufmerksam verfolgt, ausgewertet und als beispielhaft bezeichnet.

Im Leistungssport konnte der Bezirk folgende Erfolge verbuchen:

a) Billardkegeln:

Deutscher Meister Männer 1963
Deutscher Meister Jugend 1963
Deutscher Mannschaftsmeister 1963
2. Platz Deutsche Frauenmeisterschaft (Mannschaft und Einzel)
Eine große Anzahl guter Plazierungen wäre noch zu nennen.

b) Billard-Carambol:

1 Oberligamannschaft
3 I. DDR-Ligamannschaften, davon 1 Staffelsieger
1 Teilnehmer an Deutschen Einzelmeisterschaften in zwei Disziplinen.

Nationalkader:

Im Sportjahr 1962/63 gehörte Sportfreund Eberhard Friedemann, Meißner,

Mitglied der Oberligamannschaft bei Kraftverkehr Dresden zum Nationalkader.

Internationale Kampfrichter:

Sportfreunde Hans Kleiner, Kraftverkehr Dresden und Rudolf Seidel, Stahl Freital.

Mit der steten Ausdehnung des Verbandes in allen Kreisen, der Bildung neuer Sektionen, sind die Aufgaben der derzeitigen Funktionäre wesentlich größer geworden. Daraus ergibt sich als wichtigste Aufgabe für das neue Sportjahr die Gewinnung neuer Kader für die Fachausschüsse. Vordringlich ist die Gewinnung je eines Funktionärs für die Jugend- und Frauenarbeit, für die Technische Kommission (C), sowie Mitarbeiter in den Traineräten beider Disziplinen zu finden. Weiterhin muß die Ausbildung und Qualifizierung von Übungsleitern und Kampfrichtern im Vordergrund stehen.

Der Bezirk Dresden wurde im Sportjahr 1962/63 Sieger im zentralen Wettbewerb des DBSV und erhielt dafür eine namhafte Geldprämie vom Präsidium. Daß unser Verband als Sieger im Wettbewerb der kleineren Verbände des DTSB hervorging, war in erster Linie der Arbeit der Bezirke Dresden und Cottbus zu verdanken. Die Funktionäre des Bezirks Cottbus haben einen Antrag an das Präsidium gerichtet, der eine Änderung des Austragungsmodus in der DDR-Liga Billardkegeln zum Ziele hat. Die Steigerung der Leistungen auf breiter Ebene macht die Einführung einer II. DDR-Liga erforderlich. Der BFA Dresden hat diesen Vorschlag in sportlicher und ökonomischer Hinsicht überprüft und hierzu eine positive Stellung eingenommen. Die Reisewege verschiedener Mannschaften werden dadurch verkürzt, der Spielbetrieb mit den Nachbarbezirken wird sich belebend auf die Leistungen auswirken. Der BFA glaubt, mit dem Erfolg der Arbeit im Berichtsjahr 1962/63 zufrieden sein zu können und damit auch eine gute Ausgangsposition für das neue Sportjahr gefunden zu haben.

Ferdinand Hockenholz

R. & E. HLAWATSCHEK

Präzisions-
Billardbau

Dresden A 27 · Kronacher Straße 1

Ausführung sämtlicher Reparaturen
in der DDR

Montageabteilung Dresden A 27
Würzburger Straße 60